



Inhaltsverzeichnis

1.0 Vorwort des Trägers/Vorwort des Teams und Leitbild

1.1	Vorwort des Trägers.....	4
1.2	Vorwort des Teams.....	5
1.3	Leitbild unserer Kindertagesstätte.....	6

2.0 Rahmenbedingungen/Gesetzliche Grundlagen

2.1	Sozialgesetzbuch VIII (Kinder- und Jugendhilfegesetz)	6
2.2	Kindertagesstättengesetz RLP.....	6
2.3	Schutzauftrag § 8a SGB VIII.....	6

3.0 Die Kindertagesstätte stellt sich vor

3.1	Beschreibung des Sozialraumes	7
3.2	Anzahl der genehmigten Plätze.....	9
3.3	Öffnungszeiten und Schließzeiten.....	9
3.4	Elternbeiträge.....	11
3.5	Aufnahme der Kinder.....	11
3.6	Kurzbeschreibung der Räume.....	12
3.7	Personalschlüssel.....	14
3.8.	Fort- und Weiterbildung.....	14
3.9	Teamarbeit.....	15
3.10	Supervision.....	15
3.11	Ausbildungsstätte Kita.....	15

4.0 Die pädagogischen Schwerpunkte und Ziele auf Grundlage

	der Bildungs- und Erziehungsempfehlungen für Kindertagesstätten in Rheinland-Pfalz	15
4.1	Bildungs- und Erziehungsbereiche der Kita Wie gestaltet sich unsere pädagogische Arbeit?.....	16
4.2	Bild vom Kind.....	17
4.3	Elternbegleitende Eingewöhnung.....	17
4.4	Eingewöhnungsgespräch.....	18
4.5	Beziehungsvolle Pflege.....	18



Konzeption der Evangelischen Kindertagesstätte Weinheim

4.6	Religion von Anfang an.....	20
4.7	Bildungsbegriff / Bildung zur Selbstbildung.....	20
4.8	Spiel.....	21
4.9	Öffnung: Was bedeutet diese für unseren Kita Alltag?.....	21
4.10	Bildungsorte: Öffnung für die Themen und Bedürfnisse der Kinder - hier werden Bildungsprozesse ermöglicht.....	21
4.10.1	Gut gelebter Alltag (Füchse).....	22
4.10.2	Bildungsort Konstruktion	23
4.10.3	Bildungsort Rollenspiel/Theater/Tischspiele.....	24
4.10.4	Bildungsort Kreativität.....	26
4.10.5	Bildungsort Bewegungsraum/Außengelände/Turnhalle.....	27
4.10.6	Bildungsort Lesen und Erzählen.....	28
4.10.7	Bildungsort Natur.....	29
4.10.8	Weitere Bildungsangebote.....	30
4.12	Rechte der Kinder.....	30
4.13	Partizipation.....	31
4.14	Haltung der Pädagogischen Fachkräfte.....	32
4.15	Beobachtungsarbeit ist Beziehungsarbeit – ICH Ordner.....	33
4.16	Wir (er)leben Religion.....	34
4.17	Inklusion, Vielfalt und geschlechtssensible Pädagogik.....	36
5.0	Tagesablauf.....	38
6.0	Gestaltung von Übergängen.....	39
6.1	Übergänge U2/Ü3.....	39
6.2	Übergang von der Kita in die Grundschule.....	39
6.3	Aus dem Spiel zum Essen.....	40
6.4	Mittagsruhe.....	41
7.0	Umsetzung des Schutzauftrages nach § 8a Sozialgesetzbuch VII.....	41
7.1	Sexualpädagogische Aspekte.....	42
8.0	Kooperation mit den Eltern.....	43



Konzeption der Evangelischen Kindertagesstätte Weinheim

8.1	Erziehungspartnerschaft.....	43
8.2	Entwicklungsgespräche und andere Gespräche.....	43
8.3	Elternabende und – Nachmittage.....	44
8.4	Elternausschuss.....	44
8.5	Kitabeirat.....	44
8.6	Förderverein.....	45
9.0	Einfluss des Sozialraumbudgets auf den Alltag unserer Kita.....	45
10.0	Partizipation/Beschwerdemanagement.....	46
11.0	Öffentlichkeitarbeit/Kooperation mit anderen Institutionen.....	46
12.0	Handlungsplan/Einrichtungsspezifischer Sollstellenplan.....	47
13.0	Qualitätsentwicklungs- und- sicherungsverfahren.....	48
14.0	Aufsichtspflicht.....	48
	Anhang.....	49
	Literaturangabe.....	50



Konzeption der Evangelischen Kindertagesstätte Weinheim

1.1 Vorwort des Kirchenvorstands

Siehe, Kinder sind eine Gabe Gottes... Psalm 127,3

Liebe Leserin, lieber Leser!

Kinder sind eine Gabe Gottes. Mit anderen Worten: Kinder sind ein Geschenk, das uns anvertraut ist. Mit ihnen erhält Gottes Segen ein Gesicht, eine Stimme, einen Namen – ganz konkret. Jedes Kind ist ein Segen für uns Menschen und für diese Welt. Gott will, dass wir das erkennen. Wir sollen staunen über die Schönheit und Einzigartigkeit dieser Gabe. Ja, wir sollen einfach „nur“ staunen: staunen über das, was sie jetzt schon sind und haben, staunen über das, was ihre Persönlichkeit jetzt schon ausmacht. Das mag nicht so recht passen in einer Welt, in der Menschen gerne aus der Perspektive des "Noch nicht", des Defizits betrachtet und beurteilt werden, in der das Gelingen des Lebens ausschließlich davon abzuhängen scheint, was wir (Erwachsenen) aus unserem Leben (und dem Leben der uns anvertrauten Kleinen) machen. Dem biblischen Menschenbild zufolge werden die kleinen Menschen von heute nicht zweckorientiert als die Leistungsträger von morgen, sondern als bestaunenswerte Gabe Gottes gesehen. Von dieser Einsicht des christlichen Glaubens sind die pädagogischen Bemühungen in unserer Evangelischen Kindertagesstätte Weinheim geleitet. Wir sind davon überzeugt, dass jedes Kind eine Persönlichkeit ist und immer schon Begabungen und Talente mitbringt. Wir haben die verantwortungsvolle und zugleich schöne Aufgabe, gemeinsam mit den Kindern ihre ganz persönlichen Gaben zu entdecken, uns mit ihnen darüber zu freuen, sie in ihrem Umgang damit zu begleiten und zu fördern (vgl. hierzu auch die „Leitlinien für die Arbeit in den Evangelischen Kindertagesstätten“ der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau im Anhang der Konzeption). Vielleicht lernen wir Erwachsenen von den uns anvertrauten Kindern das Staunen über die Schönheit und Vielfalt des Lebens wieder neu?

Ihr Eric Bohn, Pfarrer, Vorsitzender des Kirchenvorstands



Konzeption der Evangelischen Kindertagesstätte Weinheim

1.2. Vorwort des Teams

Jeder Weg beginnt mit einem ersten Schritt.

Liebe Leserin, lieber Leser,

in unserer Kindertagesstätte gehen wir täglich viele erste Schritte.

Für ein Kind und seine Familie bedeutet der Eintritt in unsere Kindertagesstätte der erste Schritt auf einem neuen, noch unbekanntem Weg. Viel Neues gilt es kennenzulernen, neue Menschen, eine neue Umgebung, neue Abläufe, neue Rituale.

Täglich können wir beobachten, wie die Kinder immer wieder erste Schritte gehen auf kleinen und großen Wegen, sich selbst und ihre Umgebung entdecken, Dinge ausprobieren und so Stück für Stück ihren Lebensweg vorangehen.

Viele unserer Kinder verbringen einen großen Teil ihres Alltags in der KiTa.

Sie wollen dort

- Ihrem Bewegungsdrang und ihren Themen nachgehen,
- Raum zum Ausprobieren haben,
- Entscheidungen darüber treffen was, mit wem, wo und wie lange sie spielen
- die pädagogischen Fachkräfte aussuchen, die ihnen im Augenblick eine Entwicklungsbegleitung anbieten können...

Die Öffnung unserer Gruppenräume zu Bildungsorten, mit bestimmten Schwerpunkten, ist eine Antwort auf die Bedürfnisse der Kinder.

Unsere Aufgabe als Kindertagesstätte ist es, Kinder und Eltern auf diesem Weg zu begleiten, offen auf sie zuzugehen und in allen Lebenssituationen Ansprechpartner zu sein und gegebenenfalls zu unterstützen.

In dieser Konzeption sind die Grundvorstellungen und Ziele unserer pädagogischen Arbeit verschriftlicht und für alle Interessierten transparent gemacht. Da wir unsere Arbeit immer wieder reflektieren und neu ausrichten, hat diese Konzeption keinen Anspruch auf Vollständigkeit und Endgültigkeit.



Konzeption der Evangelischen Kindertagesstätte Weinheim

1.3. Das Leitbild unserer Kindertagesstätte

Die Evangelische Kindertagesstätte Weinheim ist eine Einrichtung der Evangelischen Kirche Hessen-Nassau (EKHN). Sie ist geprägt von einer christlichen Grundhaltung, die unsere pädagogischen Ziele sowie deren Umsetzung und den Umgang mit einander beeinflusst.

Religiöse Werte sind in unserer Arbeit fest verankert und haben für uns einen hohen Stellenwert. Wir vertrauen auf Gott. In diesem Vertrauen soll sich jedes Kind in unserer Kindertagesstätte frei entfalten können.

Leitend sind für uns die Entwicklung von Solidarität, Kompetenz und Autonomie. Wir setzen bei der Lebenssituation des einzelnen Kindes an und beziehen die Fähigkeiten und Bedürfnisse aller am Erziehungsprozess Beteiligten mit ein.

2.0 Rahmenbedingungen/Gesetzliche Grundlagen

2.1 Sozialgesetzbuch (SGB VIII, Kinder- und Jugendhilfegesetz)

Kindertagesstätten sind nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII) Einrichtungen, in denen sich Kinder aufhalten und in Gemeinschaft gefördert werden.

2.2 Kindertagesstättengesetz (KiTaG RLP)

Zum 01.07.2021 hat jedes Kind ab dem 1. Lebensjahr ein Rechtsanspruch auf eine durchgängige sieben Stundenbetreuung mit Mittagessen. Ab dem vollendeten zweiten Lebensjahr ist der Kitabesuch kostenlos. Jedes Kind hat ein Recht auf Bildung, Erziehung, Erholung und Spiel. Durch dieses Gesetz wird jedem Kind eine individuelle Förderung ermöglicht.

2.3 Schutzauftrag § 8a SGB VIII

Neben der Vermittlung von Kompetenzen und der Begleitung der Eltern in der Erziehung ihrer Kinder hat die Kita vom Gesetzgeber auch einen Schutzauftrag erhalten (§ 8a SGBVIII). Hier wird die Verantwortung der Kita für das Wohl der Kinder betont und der Weg gezeichnet, wie diese Aufgabe möglichst im Kontakt



Konzeption der Evangelischen Kindertagesstätte Weinheim

mit den Eltern wahrgenommen werden soll. Ziel ist es, den Kontakt mit den Eltern auch in Krisensituationen so zu gestalten, dass das Wohl des Kindes im gemeinsamen Mittelpunkt steht.

Der Schutz von Kindern gehört zu den besonders wichtigen Aufgaben pädagogischer Fachkräfte und ist mehrfach gesetzlich geregelt. Im Artikel 19 der UN-Kinderrechtskonvention [Schutz vor Gewaltanwendung, Misshandlung, Verwahrlosung] sind Schutzmaßnahmen festgeschrieben.

Um das Kindeswohl zu schützen, hat unser Träger ein Handlungskonzept entwickelt, welches uns Schritt für Schritt vom Erkennen bis zur Klärung der Fälle leitet. Die Leiterin der Einrichtung ist über den Kinderschutz durch den Fachbereich Kindertagesstätten der EKHN geschult und hat das Erzieherinnenteam dahingehend weitergebildet.

Näheres hierzu finden Sie unter: www.sozialgesetzbuch-sgb.de

3.0 Die Kindertagesstätte stellt sich vor

2.1 Beschreibung des Sozialraumes

Lage und Umgebung

Unsere Einrichtung liegt im Sozialraum Rheinhessen, zwischen Alzey und Kirchheimbolanden. Weinheim ist inzwischen der größte Stadtteil der Stadt Alzey. Der ländliche Charakter ist weitgehend erhalten geblieben. Die Kindertagesstätte ist von viel Natur umgeben. Alles ist zu Fuß erreichbar, die Infrastruktur ist gut ausgebaut. Geschäfte, Ärzte, Schule, etc. sind im Ort vorhanden. Viele Vereine bieten den Kindern die Möglichkeit soziale Kontakte zu knüpfen, engagierte Turnvereine, eine Bücherei und aktive kirchliche Gemeinden. In schwierigen Lebenssituationen stehen den Eltern Ansprechpartner*innen für Fragen zu Gesundheit und Erziehung in erreichbarer Nähe zur Verfügung, z.B. Erziehungsberatungsstelle, Kinderärzt*innen, Logopäd*innen, Ergotherapeut*innen, Krankenhaus, Psycholog*innen etc.

Der öffentliche Nahverkehr ist zwar vorhanden, ist aber nicht an die Betreuungszeiten der Kita angepasst und bietet deshalb im Alltag der Familien keine wirkliche Unterstützung.



Konzeption der Evangelischen Kindertagesstätte Weinheim

Elternbedarf

Beim überwiegenden Teil unserer Eltern sind beide Elternteile über Mittag berufstätig, sowohl in Teilzeit als auch Vollzeit. Da viele Eltern auch im Schichtdienst tätig sind, ihre Arbeitszeiten sehr stark variieren und der Arbeitsplatz häufig weit entfernt liegt besteht hier ein Bedarf einer möglichst langen Öffnungszeit.

Einzugsgebiet

Das Einzugsgebiet unserer Kindertagesstätte umfasst den Stadtteil Weinheim und die Stadt Alzey. Unsere Familien leben in eigenen Einfamilienhäusern mit Garten oder zur Miete in Einfamilienhäusern und Mehrfamilienhäusern. Im vergangenen Jahr sind eine Vielzahl von älteren Häusern im Stadtteil an junge Familien verkauft worden und dadurch ist der Bedarf an Plätzen wieder angestiegen. Es gibt in unserer Kita vor allem durch Zuzug, aber auch durch Wegzug regelmäßige Fluktuation. Wir versuchen dies durch ein Kontingent von ca. 3-4 nicht belegten Plätzen auszugleichen, um auf entstehenden Bedarf flexibel reagieren zu können.

Familienstrukturen

Der überwiegende Teil unserer Kinder lebt in festen Familienstrukturen mit Mutter und Vater und meist auch mit einem oder mehreren Geschwistern. Allerdings wächst auch bei uns durch Trennung und Scheidung der Anteil der Alleinerziehenden und Eltern, die sich das Sorgerecht teilen. Etwa 50% unserer Eltern können nicht auf familiäre Unterstützung in erreichbarer Nähe zurückgreifen und sind dadurch immer auf Fremdbetreuung angewiesen. Immer mehr Kinder kommen aus Elternhäusern, deren Muttersprache nicht Deutsch ist.



Konzeption der Evangelischen Kindertagesstätte Weinheim

2.2 Anzahl der genehmigten Plätze U2/Ü2 nach Betriebserlaubnis

Wir haben seit dem 01.04.2022 die Betriebserlaubnis **90 Plätze**. Die Plätze verteilen sich auf:

2 Plätze für die Altersgruppe der 0-2 Jährigen (U2) mit einer Betreuungsdauer von 10 Std. / tgl. von 7:00 bis 17:00 Uhr,

2 Plätze für die Altersgruppe der 0-2 Jährigen (U2) mit einer Betreuungsdauer von 10 Std. / tgl. von 7:00 – 14:00 Uhr,

16 Plätze für die Altersgruppe ab dem vollendeten zweiten Lebensjahr bis zum Schuleintritt (Ü2) mit einer Betreuungsdauer von 10 Std. / tgl. von 7:00 – 17:00 Uhr,

18 Plätze für die Altersgruppe ab dem vollendeten zweiten Lebensjahr bis zum Schuleintritt (Ü2) mit einer Betreuungsdauer von 7 Std. / tgl. von 7:00 – 14:00 Uhr,

26 Plätze für die Altersgruppe ab dem vollendeten zweiten Lebensjahr bis zum Schuleintritt (Ü2) mit einer Betreuungsdauer von 9 Std. / tgl. von 7:00 – 16:00 Uhr,

26 Plätze für die Altersgruppe ab dem vollendeten zweiten Lebensjahr bis zum Schuleintritt (Ü2) mit einer Betreuungsdauer von 7 Std. / tgl. von 7:00 – 16:00 Uhr mit Unterbrechung von 12:00 – 14:00 Uhr.

2.3 Öffnungszeiten und Schließzeiten

In unserer Kindertagesstätte gibt es zwei Betreuungsformen und mit folgenden Öffnungszeiten, diese gelten jeweils von montags bis freitags (außer an Feiertagen).

Es sind **4 Betreuungsformen**, je nach Auslastung, möglich:

1. 7- Stunden Betreuung (ohne Mittagessen und mit Unterbrechung)

- von **7:00 Uhr** bis **12:00 Uhr** (nach vorheriger Absprache auch



Konzeption der Evangelischen Kindertagesstätte Weinheim

bis 12:30 Uhr) und von **14:00 Uhr bis 16:00 Uhr**.

2. 7- Stunden Betreuung (mit Mittagessen)

- von **7:00 Uhr bis 12:00 Uhr**

3. 9- Stunden Betreuung (mit Mittagessen)

- von **7.00 Uhr bis 16:00 Uhr**

- Ihr Kind kann diese Betreuungszeiten an 1-5 Tagen der Woche in Anspruch nehmen.

4. 10– Stunden Betreuung (mit Mittagessen)

- von 7.00 Uhr bis 17:00 Uhr

- Ihr Kind kann diese Betreuungszeiten an 1-5 Tagen der Woche in Anspruch nehmen.

Um eine 9- oder 10- Stunden Betreuung in Anspruch zu nehmen, müssen beide Elternteile berufstätig sein. Dafür sind Arbeitsbescheinigungen des Arbeitgebers vorzulegen!

- Die Kita ist ab 7:00 Uhr geöffnet.

- Informieren Sie sich bitte welche Gruppe geöffnet hat und übergeben Sie Ihr Kind an eine Pädagogische Fachkraft und teilen sie dieser wichtige Informationen des Tages mit.

- Ab 8 Uhr sind alle Gruppen geöffnet.

Die KiTa hat bis zu 26 Schließtage jährlich, u.a. für Fortbildungs- Konzeptions- und Teamtage, Betriebsausflug, Sommer- und Weihnachtsferien.



Konzeption der Evangelischen Kindertagesstätte Weinheim

Die Schließtage werden mit dem Elternbeirat und dem Kirchenvorstand vereinbart und i.d.R. spätestens im September des Vorjahres – in Form eines Elternbriefes bekannt gegeben.

3.4 Elternbeiträge

Der Besuch der KiTa ist für alle Kinder in RLP ab zwei Jahren beitragsfrei. Wir erheben Getränkegeld in Höhe von z.Z. 3 € /Monat sowie Essensgeld, von z.Z. 2,50 €/Tag. Die Mahlzeiten werden einzeln berechnet und monatlich abgebucht. Die Anzahl der Mahlzeiten wird jeweils eine Woche im Voraus, von den Eltern, in einer Liste verbindlich eingetragen. Nur so ist es für unsere Küche, die Frischkost zubereitet, möglich kostendeckend zu arbeiten.

3.5 Aufnahme der Kinder

Die Kinder werden nach festgelegten Kriterien aufgenommen:

Wohnort (Weinheimer Kinder zuerst), Einzugsgebiet (Alzey), Platzkapazität, Alter (die älteren Kinder zuerst), Dringlichkeit (z.B. bei Wiedereinstieg in den Beruf, soziale Faktoren) und Zeitpunkt der Anmeldung. Geschwisterkinder werden ebenso vorrangig berücksichtigt.

Die Aufnahme verläuft wie folgt:

- a) Interessierte Eltern vereinbaren telefonisch einen Termin zur Anmeldung ihres Kindes.
- b) Es findet ein Gespräch mit der Leiterin der KiTa statt, bei der die Eltern auch durch das Haus geführt und über die Konzeption und aktuell mögliche Betreuungsformen informiert werden.
- c) Es folgt eine schriftliche Zusage der Kita, jeweils zum 15. März und zum 15. September eines Kalenderjahres.
- d) Die Eltern geben eine telefonische Rückmeldung, ob sie den Kita-Platz in Anspruch nehmen.
- e) Es findet ein Informationsnachmittag für alle Eltern statt, deren Kinder in den nächsten Monaten aufgenommen werden. Die Eltern erhalten die



Konzeption der Evangelischen Kindertagesstätte Weinheim

Aufnahmeformulare.

- f) Im Monat vor der Aufnahme wird von einer Fachkraft der Gruppe, in der das Kind aufgenommen wird, ein Termin für das Aufnahmegespräch vereinbart.
- g) Das Aufnahmegespräch wird von einer Fachkraft mit den Eltern geführt. Die Eltern melden ihr Kind verbindlich an und erkennen damit die aktuell gültige pädagogische Konzeption an.

3.6 Kurzbeschreibung der Räume

Unsere Kindertagesstätte ist ein eingeschossiges Gebäude, umgeben von einem großzügig und naturnah gestalteten Außengelände, welches die Kinder dazu einlädt, sich bei jedem Wetter draußen zu betätigen.

Außengelände

Das Außengelände ist von jedem Gruppenraum frei zugänglich und kann von den Kindern zu jeder Zeit genutzt werden. Es verfügt über eine Kletterwand, ein Klettergerüst, ein „Baumhaus“, Rutschbahn, Tunnel, Nassbereich mit Pumpe im großen Sandbereich, Spielhäuser im „Wald“, Barfußpfad u.v.m.

Gruppenräume/Bildungsorte

Alle vier **Gruppenräume** haben einen separaten Ausgang zum Hof, eingebaute Hochebenen und einen Nebenraum. Sie sind alle nahezu gleich angeordnet. Drei Gruppenräume sind als **Bildungsorte** nach unterschiedlichen Schwerpunkten gestaltet: **Bauen und Konstruieren, Rollen-, Theater- und Tischspiele, Kreatives Gestalten** und dienen den Stammgruppen als fester Treffpunkt.

In den Nischen vor den Gruppenräumen befinden sich die Garderoben.

Der **Bewegungs- und Mehrzweckraum** ist mit beweglichen Materialien, wie Schaumstoffelementen unterschiedlicher Größen, Klettertrapezen und – Bögen



Konzeption der Evangelischen Kindertagesstätte Weinheim

(nach Emmi Pikler), Turnbank und Turnmatte ausgestattet. In der Mittagszeit kann dieser Raum zum Ruhen und Schlafen genutzt werden.

U3 – Bereich

Ein Gruppenraum wurde speziell für Kinder ab dem 2. bis zum vollendeten 3. Lebensjahr umgestaltet. Hier wurde eine Hochebene mit Wellenrutsche, einer schiefen Ebene, einem Spielpodest und einer Rückzugshöhle eingebaut. Der Raum ist mit Teppichen ausgestattet und hat ebenfalls einen direkten Zugang zum Außengelände mit einem eigenen Sandkasten, der Möglichkeit mit Fahrzeugen zu fahren, einem Hochbeet, einem kleinen Obstgarten und Sitzgelegenheiten aus massivem Holz.

Der Wickelraum, mit Waschbecken, Wickelkommode mit Treppe und Regalen für personalisierte Aufbewahrung von Ersatzwäsche und Wickelutensilien, befindet sich neben diesem Gruppenraum.

In der Nische vor dem Gruppenraum befindet sich die Garderobe.

In einem seitlich davorgelegenen Flurbereich mit vielen Fenstern ist der Essbereich. Der U3-Bereich befindet sich im hinteren Teil der Kita und ist durch ein Kindergitter mit Tür gesichert. In der Mittagszeit wird dieser Raum zum Schlafen und Ruhen genutzt.

Weitere Räume

Die Küche (Frischkost) mit Vorratsraum, das Kinderbad mit 4 Waschrinnen, 7 Toiletten in unterschiedlichen Höhen und Wickeltisch, ein kleiner

Hauswirtschaftsraum, ein Technikraum, 2 kleine Materialräume, ein Personal WC, ein Personalraum, das Büro und ein kleines Restaurant (Frühstück und Mittagessen für bis zu 24 Kindern) erweitern das Raumangebot unserer Kita.

In unseren Eingangsbereich befindet sich der Empfang und im anschließenden Flur ein Essbereich.



Konzeption der Evangelischen Kindertagesstätte Weinheim

3.7 Personalschlüssel

Unser Team besteht aus Pädagogischen Fachkräften.

Der Personalschlüssel wird nach dem neuen Kita Gesetz für RLP auf eine stundengenaue platzbezogene Personalbemessung umgestellt, das heißt, die Anzahl der Plätze und der Betreuungsumfang jedes Platzes sind maßgebend.

Nach § 21 Abs.3 KiTaG gibt es für unsere Kita zwei Platzkategorien:

- Plätze für Kinder bis zur Vollendung des zweiten Lebensjahres,
- Plätze für Kinder ab dem vollendeten zweiten Lebensjahr bis zum Schuleintritt

Diese Personalquoten beziehen sich immer auf eine Betreuungszeit von sieben Stunden pro Tag. Ist für einen Platz eine längere Betreuungszeit vorgesehen, muss die Personalquote entsprechend angepasst werden.

Zu dieser Personalquote pro Platz kommen weitere Personalanteile:

- gesetzlich festgeschriebene Zeit für die Leitung der Kita,
- Für die Praxisanleitungen von Auszubildenden und Studierenden, die in der Kita im Einsatz sind, stehen zusätzlich eine Stunde Praxisanleitung pro Woche zur Verfügung

Für die gesunde Ernährung unserer Ganztagskinder sorgen unsere Hauswirtschaftskräfte.

Zwei Reinigungskräfte, ein Hausmeister und ein Gärtner sorgen für die Sauberkeit, die Instandhaltung des Hauses und die Pflege des Außengeländes. Zusätzlich haben Praktikant/innen die Möglichkeit die pädagogische Arbeit kennen zu lernen und/oder ihre Ausbildung bei uns abzuschließen. Zeitweise wird unsere Arbeit durch Eltern und andere Ehrenamtliche unterstützt.

3.8 Fort- und Weiterbildung

Die Fachkräfte nehmen jährlich Fortbildungsmöglichkeiten wahr. An 3 Tagen wird eine Teamfortbildung für alle pädagogischen Fachkräfte organisiert, um bei konzeptionsrelevanten Themen den gleichen Wissensstand zu erwerben



Konzeption der Evangelischen Kindertagesstätte Weinheim

und diesen gemeinsam im pädagogischen Alltag zu integrieren.

3.9 Teamarbeit

In den Stammgruppen Teams finden wöchentliche Teamsitzungen statt. Fachkräfte aus jeder Gruppe treffen sich mit der Leitung zu einer Wochenbesprechung. Monatlich findet ein Großteam statt, an dem alle pädagogischen Fachkräfte und bei Bedarf auch andere Mitarbeitende der Kita oder z.B. der Träger, Fachberatung usw., teilnehmen. In diesen Sitzungen wird der Alltag besprochen, es werden Situationen reflektiert, Projekte geplant und besprochen, sowie Eindrücke ausgetauscht, Beobachtungen geteilt, Informationen weitergegeben, Elterngespräche vorbereitet und unsere Qualitätsentwicklung fortgeführt. Pädagogische Themen im Team bearbeitet und erarbeitet, Fachtexte gelesen und auch über fachliche Themen respektvoll diskutiert. Jede pädagogische Fachkraft hat Vor- und Nachbereitungszeiten zur Verfügung. Unter dem Jahr findet auch ein ganztägiger Teamtag statt. Hier besteht dann die Möglichkeit, ohne Unterbrechungen und eine längere Zeit mit allen pädagogischen Fachkräften an einem Thema intensiv zu arbeiten.

3.10 Supervision

Um unsere Arbeit zu reflektieren und ihre Qualität zu sichern, haben wir die Möglichkeit jährlich einen externen Supervisor hinzuzuziehen, der den Blick von außen auf uns richtet und gemeinsam mit uns unsere Arbeit reflektiert. Unter anderem werden für unterschiedliche Haltungen zu pädagogischen Fragestellungen, Wertvorstellungen oder Zielsetzungen etc. gemeinsame Lösungen gesucht.

3.11 Ausbildungsstätte Kita

In unserer Kindertagesstätte werden angehende Sozialassistent*innen und Erzieher*innen ausgebildet. Zusätzlich verfügen wir über Plätze für FSJ-Kräfte und den Bundesfreiwilligendienst. Ebenso bieten wir Praktikant*innen die Möglichkeit, sich ein Bild von der Arbeit in einer Kindertagesstätte und dem Beruf der Erzieher*innen zu machen.



Konzeption der Evangelischen Kindertagesstätte Weinheim

4.0 Die pädagogischen Schwerpunkte und Ziele auf Grundlage der Bildungs- und Erziehungsempfehlungen für Kindertagesstätten in Rheinland-Pfalz (BEE)

Seit dem Jahr 2004 gibt es die oben genannte Empfehlung. Sie dient als Grundlage für die träger- und einrichtungsspezifische Umsetzung in den einzelnen Kindertagesstätten. Ihre Umsetzung erfolgt in der Verantwortung der Träger. So sollen Bildungsprozesse in rheinland-pfälzischen Kitas mehr Transparenz und Verbindlichkeit erlangen. Unter Beachtung des Prinzips der Trägerautonomie sind die Bildungs- und Erziehungsempfehlungen eine Grundlage für die träger- und einrichtungsspezifische Ausgestaltung der jeweiligen pädagogischen Konzeption. Sie dienen Eltern und weiteren Interessierten als Information und sind Bestandteil der Ausbildung von pädagogischen Fachkräften. Die Empfehlungen bestehen aus verschiedenen Bildungs- und Erziehungsbereichen, die wir regelmäßig im Team evaluieren und in der Arbeit anwenden.

4.1 Bildungs- und Erziehungsbereiche der Kita Wie gestaltet sich unsere pädagogische Arbeit?

Als Grundlage beziehen wir uns auf

- den Situationsorientierten Ansatz,
- den Lebensweltorientierten Ansatz und
- das Konzept der Offenen Arbeit.

Bei der Umsetzung orientieren wir uns an den Möglichkeiten und Stärken des einzelnen Kindes.

Wir

- greifen Fragen der Kinder auf,
- nehmen ihre Bedürfnisse ernst,
- machen Lernen in Erfahrungszusammenhängen möglich,
- gestalten mit ihnen Beziehung,
- geben Halt und lassen los, wenn es Zeit ist,
- lassen uns auf Verhandlungen mit ihnen ein und
- hören aktiv zu.



Konzeption der Evangelischen Kindertagesstätte Weinheim

4.2 Bild vom Kind

Alle Kinder sind mit dem Beginn ihres Lebens neugierig, aktiv und initiativ, selbstbestimmt, einzigartig, experimentierfreudig, lernbereit und leben „im Augenblick“.

Sie sind liebesbedürftig, kontaktfreudig, offen, vorurteilsfrei und sensibel.

Jedes Kind bringt alle Voraussetzungen und individuelle Stärken mit, die es für sein Leben braucht. Am Anfang lernen Kinder in erster Linie durch Bewegung, Nachahmung und Sinneserfahrungen. In Bezug auf ihre körperliche und seelische Versorgung sind sie auf Erwachsene angewiesen, die sichere Bindungen zu ihnen aufbauen, weil sie sich nur unter dieser Voraussetzung seelisch, geistig und körperlich gesund entwickeln können. Dabei sind Kinder von Anfang an dazu in der Lage soziale Beziehungen mitzugestalten.

4.3 Elternbegleitende Eingewöhnung

Diese Zeit ist eine sehr spannende und aufregende Zeit für ein Kind und die Eltern. Es lernt eine neue Umgebung und neue Menschen kennen. Darauf kann es neugierig und aufgeregt, aber auch unsicher und ängstlich reagieren. Es ist uns wichtig, Eltern und Kind in dieser Zeit gut zu begleiten, damit das Kind den Übergang in unsere Kindertagesstätte erfolgreich bewältigen kann.

Für die Eingewöhnungszeit sollten Eltern ca. vier Wochen lang täglich ein bis zwei Stunden einplanen. Diese Zeit sollte nicht durch Urlaub unterbrochen werden. Die einzelnen Schnuppertermine werden nach Möglichkeit von den Bezugserzieher*innen, die auch die Aufnahmegespräche führen, begleitet. Ein Elternteil bleibt die gesamte Zeit in der Nähe des Kindes. Das gibt dem Kind Sicherheit und hilft ihm sich in der neuen Umgebung zu orientieren. Wenn das Kind seine Bereitschaft dazu zeigt, werden kurze Trennungen von dem Elternteil von zunächst 10 bis 15 Minuten gewagt. Diese werden im Laufe der nächsten Wochen gesteigert ***bis das Kind stress- und angstfrei bei den Bezugserzieher*innen bleibt und sich trösten lässt.*** Diese Vorgehensweise lehnt sich an das „Berliner Eingewöhnungsmodell“ an, das nachweislich langfristige Erfolge vorweisen kann, da es später selten zu Ängsten und Kita-Unlust bei



Konzeption der Evangelischen Kindertagesstätte Weinheim

Kindern kommt, die Kinder vielmehr freudiger, offener und damit lernbereiter in die KiTa gehen – und die Eltern dadurch entspannt in ihren Alltag. Das Modell lässt auch genügend Spielraum, um individuell auf jedes Kind und seine Eltern einzugehen.

4.4 Eingewöhnungsgespräch

Etwa drei Monate nach der Eingewöhnung des Kindes besteht die Möglichkeit zu einem Gespräch zwischen Eltern und Erziehern. Dabei schauen Eltern und Erzieherinnen ob die Eingewöhnung des Kindes gelungen ist und wie es dem Kind geht.

4.5 Beziehungsvolle Pflege

Beziehungsvolle Pflege“ ist das von Emmi Pikler entworfene Konzept der aufmerksamen Zuwendung in der körperlich nahen 1:1 Begegnung mit dem Kind. In einer beziehungsvollen Pflege gehen die pädagogischen Fachkräfte auf die Grundbedürfnisse eines Kindes nach beständig liebevollen Beziehungen, nach körperlicher und seelischer Unversehrtheit und Sicherheit und nach entwicklungsgerechten und individuellen Erfahrungen ein. Der Blick wird hierbei sowohl auf die Interaktion zwischen Erwachsenem und Kind gerichtet, als auch auf die unerlässliche Selbstbeteiligung des Kindes. Kinder werden als eigenständige aber auch bedürftige Persönlichkeiten gesehen. Jede Berührung und jedes Wort hat dabei eine Bedeutung – kann beziehungsfördernd oder entwürdigend wirken.

Für das Wickeln und den Toilettengang bedeutet dieses, dass die Fachkräfte

- sich Zeit nehmen,
- in Blickkontakt treten,
- das Kind behutsam berühren,
- über das, was geschieht und über den nächsten Schritt kommunizieren,
- die Mädchen und Jungen beteiligen und sie all das selbst ausführen lassen, was sie selbst leisten können und
- deren Bedürfnisse wahrnehmen, feinfühlig reagieren, in einen Dialog treten und so Beziehung herstellen.



Konzeption der Evangelischen Kindertagesstätte Weinheim

Ernährung

Gemeinschaftliche Mahlzeiten, in Kleingruppen, machen Spaß: Man unterhält sich, lacht, erzählt vom Tag und von zu Hause. Diese stärken das Gemeinschaftsgefühl.

Das Frühstück

Das Frühstück bringen die Kinder von zu Hause mit. Wir wünschen uns von den Eltern, dass sie bei der Auswahl des Frühstücks auf gesunde, abwechslungsreiche Nahrungsmittel achten und wegen der Nachhaltigkeit auf Umverpackungen aus Plastik verzichten.

- Die Kinder können zwischen 8.00 Uhr und 10.00 Uhr an den „Frühstückstischen“ im Haus essen.
- Für jedes Kind sind Porzellanteller, Besteck und Gläser vorhanden.
- Auf dem Frühstückstisch steht frisch aufgeschnittenes Obst und Gemüse, welches die Eltern zur Verfügung stellen. Die Kinder haben so die Möglichkeit ihr Frühstück mit frischen Nahrungsmitteln zu ergänzen.
- Zum Durstlöschen stehen Tee und Mineralwasser bereit.
- Die Kinder räumen ihren Frühstückstisch selbstständig auf.
- Seit September 2013 bekommen wir zusätzlich jede Woche Obst und Gemüse von regionalen Erzeugern geliefert (außer in den Schulferien), welches durch das EU-Schulobstprogramm finanziert wird.

Das Mittagessen

Das Mittagessen wird in unserer Kindertagesstätte von einer Hauswirtschafterin täglich frisch zubereitet.

Die Gestaltung des Speiseplans orientiert sich an folgenden drei Punkten:

- reichlich pflanzliche Nahrungsmittel
 - mäßig tierische Lebensmittel
 - sparsam fettreiche Nahrungsmittel
- Dabei gilt die Regel: So frisch wie möglich und so verarbeitet wie nötig. Besonderen Wert legen wir dabei auf ein ausgewogenes



Konzeption der Evangelischen Kindertagesstätte Weinheim

und abwechslungsreiches Angebot. Auch wenn der gesundheitliche Aspekt eine große Rolle spielt – es muss vor allem schmecken! Daher nehmen wir auf die Vorlieben und Wünsche der Kinder Rücksicht.

4.6 Religion von Anfang an

Die Bezugspersonen geben mit ihrer Zuneigung und Zuwendung der Welt des Kindes ihr besonderes Gesicht, sie repräsentieren die Welt als Ganzes und haben darin religiöse Bedeutung.

Religiöse Bildung von Anfang an schafft eine Atmosphäre der Geborgenheit und des Zutrauens in die sich entwickelnden Fähigkeiten der Mädchen und Jungen. Dabei kommt den primären Bindungspersonen eine wichtige Funktion zu.

Beziehungsvolle Pflege unterstützt dieses bei den Kleinsten:

- Kinder erfahren Vertrauen.
- Sie erfahren das bergende Gefühl, von einer Bezugsperson im Arm gehalten zu werden.
- Sie erleben: Gut, dass es mich gibt. Ich bin ein wunderbarer Mensch. Ich bin nicht allein. Ich kann entdecken, was mich umgibt.
- Sie erfahren liebevolle Beachtung. Der Dialog auf dem Wickeltisch mit Augen, Händen, Lauten und Mimik gibt dem Staunen der Kinder Raum: Über einen Menschen, der sich ihm zuwendet, und über sich selbst, wenn es das Lächeln, das ihm begegnet, wiederholt und beantwortet.

Zwischen den genannten Erfahrungen in der frühesten Kindheit und der späteren religiösen Verwurzelung eines Menschen bestehen Zusammenhänge. Es ist wahrscheinlicher, dass Kinder, die solch eine Bindungssicherheit erfahren durften, für sich behütende und freundliche Gottesbilder entwickeln.

4.7 Bildungsbegriff/ Bildung zur Selbstbildung

Babys, Kleinst- und Kleinkinder werden als *kleine Forscher* wahrgenommen, die neugierig ihre Umgebung erkunden, selbsttätig Erfahrungen sammeln, neue Kompetenzen entwickeln und sich immer mehr Wissen aneignen. Sie lernen in ihren ersten Lebensjahren viel mehr als in späteren Entwicklungsphasen - und dies eigenständig - durch Spielen.

Kleinkinder gehen bei ihren Aktivitäten hoch motiviert und kreativ mit der jeweiligen Herausforderung um, sind hoch konzentriert, wirken oft selbstvergessen und reagieren häufig mit spontaner Freude, wenn sie etwas



Konzeption der Evangelischen Kindertagesstätte Weinheim

Neues gelernt haben. Diese selbsttätige Aneignung der Welt wird als „Selbstbildung“ bezeichnet. Das Kind lernt, sich immer besser in seiner materiellen, sozialen und kulturellen Umwelt zu orientieren und sich in ihr handelnd zu behaupten.

4.8 Spiel

Damit Kinder sich ihre Lebenswelt erschließen, sich in ihren Interessen ausleben, ihre Rolle finden, soziale Beziehungen leben oder Neues entdecken können, brauchen sie das Spiel.

Im freien Spiel können Kinder, entsprechend ihren individuellen Fähigkeiten und Interessen, spontane Erfahrungen machen. Dies setzt Selbstbildungsprozesse, also Lernen, in Gang. Auf dieser Grundlage bauen sich weitere Entwicklungsschritte des Kindes auf.

Im Spiel kann das Kind seine eigene innere Welt mit der sozialen Welt, die es umgibt, in Einklang bringen. Es ermöglicht ihm in umfassender Weise emotionale, geistige und soziale Erfahrungen zu machen, zu vertiefen und zu erweitern. Das soziale Lernen und Experimentieren mit allem, was räumliche, soziale und kulturelle Umwelt ausmacht, wird durch das Spiel trainiert.

4.9 Öffnung: Was bedeutet diese für unseren Kita Alltag?

Unsere Fachkräfte schaffen ein *offenes Bildungsangebot*, indem sie unterschiedliche Lernorte in unserer Kita ausweisen. Wir bieten immer wieder neue Materialien an, welche die Neugier, Phantasie, Wissensbegierde und Begeisterungsfähigkeit der Kinder entfachen und sie herausfordern.

Jedes Kind kann einen Bereich aufsuchen, den es besonders interessant findet, und die dortigen Lernmöglichkeiten nutzen. Es wählt eine Aktivität aus und lernt dabei, wie beispielsweise bestimmte Dinge beschaffen sind, welchen Zweck sie haben und wie man sie verwendet.

4.10 Bildungsorte: Öffnung für die Themen und Bedürfnisse der Kinder - hier werden Bildungsprozesse ermöglicht

Die Einrichtung unserer Bildungsorte mit den unterschiedlichen Schwerpunkten: Konstruieren, Rollenspiel, Kreativität, Natur erleben, Lesen/Erzählen, Bewegen und Entspannen verschaffen dem einzelnen Kind die Möglichkeit



Konzeption der Evangelischen Kindertagesstätte Weinheim

seinen Themen, Interessen und Bedürfnissen frei nachzugehen. Es findet „vorbereitete Räume“ vor, die mit ihrer Struktur und dem Angebot an Materialien einen auffordernden Charakter haben und seine Neugier wecken können.

4.10.1 Gut gelebter Alltag (Füchse)

Kinder unter 3 Jahren besuchen in unserer KiTa die Füchse. Häufig finden hier erste Begegnungen mit einer neuen Umgebung und neuen Menschen statt. Darum bieten wir den Kleinsten einen geschützten Raum, damit sie sich auf diese (neue) Situation einlassen können und wir ihrer besonderen altersspezifischen Entwicklung gerecht werden können. Um dies zu erreichen, legen wir großen Wert auf eine gelungene Eingewöhnung.

Uns ist es wichtig, dem Kind ausreichend Zeit und Spielraum zu geben, um individuell auf jedes Kind, aber auch auf die Eltern, eingehen und feinfühlig das Verhalten abstimmen zu können. Durch diese sensible Begleitung des Kindes in der ersten Zeit in unserer Einrichtung bauen wir eine feste Bindung auf, unterstützen dadurch das Kind beim Übergang von zu Hause in die Kita und von den Füchsen in die Bildungsbereiche der Stammgruppen.

Die grundlegenden Bausteine unserer Arbeit sind:

- Bindungs- und Beziehungsarbeit, was auch zur Regulation der Emotionen der Kinder führt,
- liebevolle/feinfühlig Pflege,
- überschaubare Bereiche, die ausreichend Ruhe- und Rückzugsmöglichkeiten bieten und unterschiedliche Körper- und Sinneserfahrungen ermöglichen,
- multifunktionelle Bewegung sowie freie und selbstbewusste Exploration,
- Begleitung und Unterstützung der Entwicklung jedes Kindes (in allen Bereichen) durch Anregung zur Selbstbildung,
- Anregung der Sprechfreude in anlassbezogenen Alltagssituationen um Bedürfnisse zu äußern und zu erfüllen,
- Begleitung der Kinder bei der Dynamik der Kindergruppe und der Autonomiephase



4.10.2 Bildungsort Konstruktion (Eichhörnchen)

Das Kind kann soziale emotionale Kompetenzen erwerben, erweitern und vertiefen:

- Ausdauer entwickeln, selbstgesetzte Ziele erreichen,
- Absprachen von Regeln treffen,
- gegenseitige Achtsamkeit und Wertschätzung entwickeln

Das Kind erweitert und vertieft seine fein- und grobmotorischen Fähigkeiten durch

- Zusammensetzen verschiedener Bausteine,
- Weiterentwicklung seiner Augen-Handkoordination und
- Einschätzung der eigenen Körper- und Muskelkraft

Das Kind stärkt sein sprachliches Können zum Beispiel durch

- Benennen von Bau- und Arbeitsmaterialien
- Austausch in Kleingruppen: was bauen wir, wo, wie hoch etc.?"

Das Kind nutzt die Möglichkeit unterschiedliche Materialangebote wahrzunehmen:

- verschiedenfarbige Baumaterialien,
- unterschiedliche Baumaterialien: Holz, Plastik, Naturmaterialien, Papier, etc.

Das Kind entwickelt Strategien und setzt diese um:

- nach eigenem Konstruktionsplan bauen,
- nach Anleitung bauen,
- Beschaffenheit des Materials erkennen und gezielt nutzen,
- stabile konstruktive Lösungen erarbeiten und
- zählen und erste mathematische/physikalische Grundbegriffe erwerben.



4.10.3 Bildungsort Rollenspiel/Theater/Tischspiele (Schmetterlinge)

Rollenspiel/Theater

Kinder haben ein elementares Bedürfnis, Lebenswelten nachzuahmen und sich im Spiel auszudrücken. Sie schlüpfen bereits im Kleinkindalter im spielerischen Tun in verschiedene Rollen. Hierfür stehen den Kindern verschiedene Bereiche, Kostüme, Musik und Materialien zur Verfügung. Die Utensilien werden je nach Themen der Kinder ausgetauscht: z.B. Baustelle, Feuerwehr, Doktor, Prinzessin usw. Sie lernen dabei viele verschiedene Fähigkeiten.

Das Kind kann soziale emotionale Kompetenzen erwerben, erweitern und vertiefen:

- indem es in verschiedene Rollen schlüpft,
- Absprachen trifft,
- Kompromisse findet,
- Regeln entwickelt und einübt,
- sich in ein anderes Individuum hinein zu versetzt,
- durch Beobachten von Anderen lernt und selbst als Lernmodell dient und
- mit schwierigen Situationen umgeht und daran wächst (Resilienz)

Kind lernt verschiedenes über sich selbst:

- sich in unterschiedlichen Rollen auszuprobieren,
- eigene Grenzen erfahren und evtl. den Mut entwickeln darüber hinaus zu gehen,
- Selbstbewusstsein und -sicherheit zu stärken,
- Selbstständigkeit und
- Erlebtes durch Nachspielen von Situationen zu verarbeiten

Grob- und feinmotorische Fähigkeiten und die Augen-Hand-Koordination können geübt werden:

- Bewegung in unterschiedlichen Kostümen
- An- und Ausziehen der Kostüme



Konzeption der Evangelischen Kindertagesstätte Weinheim

- Handpuppenspiele
- Schattenspiele

Die sprachlichen Fähigkeiten werden gestärkt.

- sich ausdrücken können und die Wirkung davon kennen lernen (z.B. Betonung, Tonfall, Mimik, Gestik, Bewegung usw.)
- Bedürfnisse zu verbalisieren
- Anregung durch Bilder- und Vorlesebücher
- den Wortschatz erweitern

Tischspiele

„*Spielend lernen*“ ist hier das Stichwort. Es werden unterschiedliche Tischspiele, Legematerialien (Steine, Glasnuggets, Naturmaterial), Perlen und Puzzle angeboten. Diese wirken sich positiv auf verschiedene Fähigkeiten des Kindes aus und fördern:

- Merkfähigkeit
- Geduld
- Konzentration
- Ausdauer
- Frustrationstoleranz
- Kooperationsbereitschaft
- Kommunikation
- Sozialkompetenz
- Farben und Formen erkennen und unterscheiden
- erstes Zählen
- mathematisches Verständnis
- Strategie und Struktur
- Regelverständnis usw.



Konzeption der Evangelischen Kindertagesstätte Weinheim

4.10.4 Bildungsort Kreativität (Eulen)

Fantasie bereichert das Leben. Ein kreativer und fantasievoller Mensch wird auch aktiv seine Umwelt mitgestalten und Lösungsmöglichkeiten in Krisen und Konflikten entwickeln können. Kinder sind von Natur aus fantasievoll und kreativ. Wir geben den Kindern Raum, Zeit und Möglichkeiten, ihre Fantasie und Kreativität auszuleben. Wir fördern den kreativen Ausdruck, Gefühle und Stimmungen. Im Kreativbereich werden durch das Bereitstellen von vielfältigen Materialien und verschiedenartigen Arbeitsplätzen Selbstbildungsprozesse der Kinder angeregt. Das Material ist frei zugänglich und gibt Anregungen in verschiedenste Richtungen (z.B.: Scheren, unterschiedliche Papiere und Pappen, Verpackungen, Klebstoff, Tesafilm, Kleister, Werkzeuge, Knete, diverse Farben, Pinsel, Ausgestaltungs- und Naturmaterialien, u.v.m.). Den Kindern wird durch die Gestaltung des gesamten Raumes ausreichend Anregung und durch die pädagogischen Fachkräfte Begleitung zur Verfügung gestellt, z.B. mit künstlerischen Formen und Techniken zu experimentieren.

Er bietet Herausforderungen um eigene Ideen und Themen zu verwirklichen.

Folgende Fertigkeiten können entwickelt und geübt werden:

- Feinmotorik
- Kreativität und Fantasie
- Selbstständigkeit
- Selbstbestimmung und Selbstwirksamkeit
- Sinn für Ästhetik
- Kommunikation durch gemeinsames Arbeiten
- Umgang mit Buchstaben und Zahlen
- Entdecken und Erforschen von Farben, Formen, Größen, Maßen und Beschaffenheiten
- sprachliche Kreativität durch Aufschreiben und Gestalten von Geschichten
- Arbeiten in Gruppen



Konzeption der Evangelischen Kindertagesstätte Weinheim

4.10.5 Bildungsort Bewegungsraum/Außengelände/Turnhalle

Bewegungserziehung und Sport haben seit einigen Jahren mit Recht einen hohen Stellenwert in der Kindererziehung. Regelmäßige Bewegung ist wichtig für Gesundheit, Lernen und Wohlbefinden. Auch Entwicklungsverzögerungen können durch Bewegung vielfach nachgeholt oder gemildert werden. Bei der Arbeit mit Kindern können wir beobachten, dass Spiele in und mit Bewegung sowie das Herumtoben alle Sinne und damit die Aufmerksamkeit der Kinder stärken, und ihre Entwicklung im Bereich der Grob- und Feinmotorik, der Sprache, der Körperwahrnehmung und des sozialen Lernens stark unterstützen. Dies sind Fähigkeiten und Notwendigkeiten, die (auch schulisches) Lernen und Merken erst ermöglichen.

Folgendes bieten wir an:

- Bewegungsspiele
- Teamspiele
- Materialerfahrung
- Barfußpfad
- Bewegungsbaustelle
- Fahrzeuge wie Dreiräder, Roller, Laufräder...
- Körperbewusstsein- und Erfahrungen zu entwickeln
- Klettern, Schaukeln, Rutschen
- Bewegungsfertigkeiten zu entwickeln (Ausdauer, Schnelligkeit, Koordination usw.)
- rhythmisch-musikalische Impulse



Konzeption der Evangelischen Kindertagesstätte Weinheim

4.10.6 Bildungsort Lesen und Erzählen

In allen Gruppenräumen gibt es Leseecken. Diese sind ein wichtiger Baustein zur Sprachförderung und regen die Kinder an zum

- Zuhören und Erzählen
- Kennenlernen von Büchern und Geschichten
- Auseinandersetzen mit den eigenen Themen
- Entwickeln von Fantasie und
- Erleben von Nähe, Körperkontakt und Geborgenheit.

Sprachförderung

Sprachliche Fähigkeiten wirken sich auf die gesamte Entwicklung des Kindes aus. Sowohl schulische Leistungen, als auch der Kontakt zu anderen Menschen und die Beziehungen innerhalb der Familie hängen stark von sprachlicher Kompetenz ab. Diese besteht nicht nur aus der Kenntnis von Worten, sondern ebenso aus der Fähigkeit, ein Selbstbewusstsein zu entwickeln und gedankliche Zusammenhänge herzustellen.

*Sprache öffnet Türen zu
mir selbst
neuen Interessen
anderen Menschen
Wissen*

In erster Linie verstehen wir uns als (sprachliche) Vorbilder. Wir hören uns gegenseitig und den Kindern zu, lassen sie aussprechen, stellen kindgemäße Fragen, beteiligen sie an Gesprächen, diskutieren mit ihnen, lesen und erzählen Geschichten. Fingerspiele, Kreisspiele, Lieder, Reime, Bilderbücher und Geschichten fördern zusätzlich die *Freude an der Sprache*.

Durch Rollenspiele, Theater und Wortspiele tragen wir gezielt dazu bei, *den Wortschatz zu erweitern*.



Konzeption der Evangelischen Kindertagesstätte Weinheim

4.10.7 Bildungsort Natur im Außengelände und unserer Umgebung

Naturbegegnungen fördern die gesunde Entwicklung von Kindern

In der Natur finden Kinder viele wertvolle Entdeckungs- und Erfahrungsräume, die mit ihren vielfältigen Reizen die Sinne, die Körperwahrnehmung und den Verstand anregen. Mit dem Wunsch der Kinder, ihre Erlebnisse zu ordnen und zu verstehen, wird aktives und dynamisches Lernen in dieser für sie begreifbaren Welt möglich.

In diesem Sinne kann die Natur den Kindern, aber auch uns Erwachsenen Lehrmeisterin für eindrucksvolles Entdecken und Wahrnehmen des Lebens sein. Wir machen den Kindern Erlebnisräume zugänglich, in denen sie spielerisch mit der Natur in Kontakt treten, natürliche Materialien wie Matsch, Sand, Wasser, Steine, Äste, Blätter uvm. ausprobieren und auf Abenteuer-Entdeckungsreise gehen können.

Unser weitgehend naturbelassenes Außengelände und unsere Wandertage in die nähere Umgebung unserer Kita laden täglich dazu ein und wecken Begeisterung, Aufmerksamkeit, Achtsamkeit und Naturverständnis.

Nur was man kennt, kann man auch schützen

Umweltschutz und kindliche Naturbegegnung sind sehr eng miteinander verknüpft. Wenn Kinder in ihren jungen Jahren die Natur kennen und schätzen lernen, haben sie als Erwachsene viel eher eine Motivation zu umweltgerechtem Verhalten. Das Bepflanzen, Pflegen, Beobachten und Ernten der Hochbeete, vor den Stammgruppen und des kleinen Obstgartens, ermöglicht den Kindern ein positives Grundgefühl und Verständnis für die Natur in den verschiedenen Jahreszeiten zu entwickeln. Im Umgang mit der Natur und den anderen "Mitentdeckern" können Kinder außerdem viele weitere Fähigkeiten wie Kreativität und Verantwortungsgefühl entwickeln, die für ihre selbstbewusste Handlungsfähigkeit, z.B. in Sachen Umweltschutz, wichtig sind.

Umweltverträgliches Verhalten vorleben

Kinder lernen durch Nachahmung und orientieren sich stark an ihren Bezugspersonen. Daher ist es wichtig, dass wir Erwachsenen vorleben, wie man sich der Natur gegenüber verantwortlich und respektvoll verhalten kann. Wir lassen die Kinder an allen Prozessen aktiv und mit allen Sinnen teilhaben.



Konzeption der Evangelischen Kindertagesstätte Weinheim

4.11.8 Weitere Bildungsangebote

Jede Woche bieten wir den Kindern, neben dem Spiel an den Bildungsorten, unterschiedliche Aktivitäten an, welche von den Kindern frei wählbar sind. Dies können sein:

- Singkreis
- Biblische Geschichte
- Fußball
- Wandern / Exkursionen in die Natur
- Besuch der Bücherei
- Turnen

4.12 Die Rechte der Kinder

Am 20. November 1989 haben fast alle Staaten einen Vertrag ausdrücklich zur Wahrnehmung der Rechte von Kindern geschlossen. Dieser Vertrag nennt sich *Kinderkonvention*. Diese verhilft Kindern dazu fähig zu werden, in Zukunft die Verantwortung für ihr Leben und diese Gesellschaft zu übernehmen. Weitere Informationen erhalten Sie auf der Seite www.unicef.de.

Das Kind steht bei uns im Mittelpunkt der täglichen Arbeit. Wir sehen jedes Einzelne als kompetentes, eigenständiges Wesen mit Eigenschaften und Fähigkeiten, die individuell und verschieden sind. Wir achten die Rechte auf Entwicklung, Bildung und selbständiges Handeln. Es ist uns wichtig, eine gute Balance zwischen den Bedürfnissen des einzelnen Kindes und denen der Gemeinschaft zu schaffen.

Jedes Kind hat das Recht auf

- Persönlichkeit und Individualität
- Selbständigkeit und Unabhängigkeit
- Gemeinschaft und Solidarität
- Alleinsein und Stille
- Grenzen und Regeln
- Erziehung und Bildung
- Erfahrung und Erforschung der Welt



Konzeption der Evangelischen Kindertagesstätte Weinheim

- Kreativität und Phantasie
- Unterstützung und Hilfestellung
- Einbeziehung in Entscheidungs- und Gestaltungsprozesse
- einen den kindlichen Bedürfnissen angepassten Tagesablauf

Das Recht des Kindes auf Teilnahme, an allen wichtigen Entscheidungs- und Gestaltungsprozessen in unserer Kindertagesstätte ist von großer Bedeutung. Die Kinder werden soweit wie möglich in die Planung des Tagesablaufes mit einbezogen. Sie üben damit Einfluss aus auf die Gestaltung des Alltags und bestimmen demokratisch auch die Gruppenthemen.

Wir ermutigen sie, eigene Ideen und Vorschläge einzubringen und ihre eigene Meinung frei zu äußern (z. B. im Abschlusskreis, bei der Auswahl des Gruppenthemas, in Konfliktsituationen, bei Entscheidungen von Anschaffungen für die Stammgruppe u.v.m.). Sie erfahren auf diese Weise, dass ihre Ansichten wahrgenommen werden und wichtig sind.

Entscheidungen, bei denen die Konsequenzen nicht absehbar sind, sowie Wünsche, die aus organisatorischen bzw. zeitlichen Gründen nicht umsetzbar sind oder dem pädagogischen Konzept widersprechen, überfordern Kinder, bzw. können von ihnen nicht getroffen werden.

4.13 Partizipation

Wir lassen die Kinder teilhaben

Nach Vorgaben des Kinder- und Jugendhilfegesetzes sollen Kinder entsprechend ihrem Entwicklungsstand an allen sie betreffenden Entscheidungen beteiligt sein. An Prozessen mitzuwirken stärkt die Beziehung zwischen Kindern und Erwachsenen.

Bei uns stehen die Kinder im Mittelpunkt. Sie werden aktiv an den Abläufen in unserer Kita beteiligt und haben das Wort, wenn es um Entscheidungen für ihre Belange geht.

So haben die Kinder die Möglichkeit, sich auszuprobieren, sich auszudrücken und ihre eigenen Entscheidungen zu treffen:



Konzeption der Evangelischen Kindertagesstätte Weinheim

- selbstbestimmtes Spiel
- Freie Wahl des Spielortes, des Materials, der Spielpartner*innen, der Zeit und der Inhalte
- Freie Wahl des Ortes/der Kinder/der pädagogischen Fachkraft mit der das Kind Frühstück möchte

Kinder lernen und erleben Demokratie

Regeln und Grenzen werden zusammen mit den Kindern aufgestellt, hinterfragt und angepasst. Sie sind ein Leitfaden für ein gutes Zusammenleben in einer großen Gemeinschaft, dienen der Sicherheit und haben Hygieneaspekte.

Wir schaffen eine vertrauensvolle und offene Atmosphäre in welcher Kinder ihre Wünsche und Bedürfnisse äußern und diese untereinander aushandeln.

Sie lernen sich zu beschweren, wenn ihnen etwas missfällt.

Den Kindern wird zugehört, sie werden ernstgenommen und haben die Möglichkeit zur Mitbestimmung:

- Themen/Wünsche/Ideen/Kritik im Gesprächskreis einbringen
- Konferenzen im Rahmen der Stammgruppen
- Weiterleitung wichtiger Anliegen an die Fachkraft, die die Anliegen der Kinder im Kita Beirat vertritt, das gesamte Team und an die Leitung.

4.14 Die Haltung der pädagogischen Fachkräfte

Wichtige Grundlagen für die qualitätsvolle Begleitung der Kinder und deren emotionale, kognitive, sprachliche und soziale Entwicklung sind:

- respektvoller und achtsamer Umgang miteinander
- Empathie und Feinfühligkeit
- Kommunikation auf Augenhöhe
- Vertrauen und Verlässlichkeit
- Dialogbereitschaft mit Eltern und Team
- unbedingte Beachtung von Grenzen und Intimsphäre,
- Offenheit, sich über Tabuthemen im Team und mit Eltern auseinanderzusetzen (auch im Sinne eines präventiven Kinderschutzes)
- Sensibilität gegenüber allen Kulturen



Konzeption der Evangelischen Kindertagesstätte Weinheim

- Verständigung im Team über notwendige Nähe und Distanz in Pflegesituationen und
- Reflexion.

Entscheidend für die Bildungsprozesse von Kindern jedweder Altersgruppe ist die aufmerksame, interessierte und forschende Haltung der Pädagogischen Fachkräfte gegenüber und gemeinsam mit dem Kind seinen Interessen und Aktivitäten.

Dies ermöglicht, das Kind in seinen Bildungsprozessen zu unterstützen, es zu fördern und zu fordern. Die Begleitung der kindlichen Selbst-Bildungsprozesse erfordert die Wahrnehmung und Achtung kindlicher Selbstständigkeit, soweit es möglich und zu verantworten ist.

Wir vertrauen auf die positiven Entwicklungs- und Selbstbildungspotentiale der Kinder und begegnen ihnen mit Wertschätzung, Interesse und Zugewandtheit. Ihre Gefühle und Bedürfnisse nehmen wir aufmerksam wahr und gehen darauf, nach unseren Möglichkeiten, ein. Wir bieten ihnen durch unsere Haltung, Strukturen und Regeln, Geborgenheit, Schutz, Orientierung und Halt.

4.15 **Beobachtungarbeit ist Beziehungsarbeit / Ich – Ordner**

Im pädagogischen Alltag ist die Beobachtung der kindlichen Spielsituationen ein grundlegender Bestandteil. Hierbei erfährt die Fachkraft,

- was jedes einzelne Kind für seine Weiterentwicklung braucht,
- welche individuellen Fähigkeiten und Interessen es einbringen kann
- welche Themen es bewegen
- welche Normen und Werte in seinem Umfeld eine Rolle spielen
- wie es körperlichen und kulturellen Unterschieden begegnet
- wie es sich mit unterschiedlichen familiären Strukturen auseinandersetzt
- wie es mit Anderen kooperiert und kommuniziert
- welche Freundschaften für die Entwicklung des Kindes förderlich sind
- welche Lernwege es beschreitet
- wo es evtl. Schwierigkeiten hat
- wie es zu eigenen Lösungswegen kommt, uvm.



Konzeption der Evangelischen Kindertagesstätte Weinheim

Diese Beobachtungen sind Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit und für Elterngespräche.

Von der Beobachtung ausgehend, kann die Fachkraft nun Kinder beim Spiel

- beobachtend begleiten
- zu Fragen anregen
- weitere Materialien oder die gemeinsame Erarbeitung von Techniken, anbieten (bei Bedarf)
- Zeit und Raum schaffen, um Erfahrungen zu wiederholen

Sie kann Kinder

- mit Achtsamkeit und einem Dialogangebot unterstützen
- bei auftretenden Schwierigkeiten evtl. ermutigen
- begleiten ihre Erfahrungen zu reflektieren und im Anschluss diese mit ihnen gemeinsam aufschreiben („ICH-Ordner“)

4.16 Wir (er)leben Religion

Wir zitieren aus den Qualitätsfacetten evangelischer Kindertagesstätten der Evangelische Kirche in Hessen und Nassau:

„Religionspädagogische Arbeit ist ein Kennzeichen unserer evangelischen Kindertagesstätten. Kinder sollen ihre eigene Erfahrung mit Gott machen. Jedes Kind hat ein Recht auf Religion. Bei uns wird soziales Verhalten gelebt, erlebt und geübt. Wir sind offen für andere Religionen und Kulturen. Unsere evangelische Kindertagesstätte bildet einen wichtigen Lernort für unsere Kirchengemeinde. Wir begegnen den Menschen in unserer Gemeinde bei verschiedenen Anlässen. Wir leben und pflegen traditionelle christliche Traditionen zusammen mit den Kindern.“ (Quelle: Handbuch Qualitätsfacetten der EKHN)

Religionspädagogik ist ein fester Bestandteil unserer ganzheitlichen Pädagogik. Anerkennung, Wertschätzung, Toleranz, die gegenseitige Annahme, Respekt u.a. sind Grundlagen des Umgangs miteinander. Zugleich möchten wir die Spiritualität eines jeden Kindes fördern und seine Gewissheit stärken, dass es in seiner Beziehung zu Gott bedingungslos geliebt und angenommen wird und



Konzeption der Evangelischen Kindertagesstätte Weinheim

sich (ebenso bedingungslos) anvertrauen kann. Durch die Vermittlung biblischer Geschichten und christlicher Werte geben wir die Liebe Gottes weiter, stützen und stärken diese. Als christliche Rituale finden bei uns Tischgebete und Segensgebete statt. Wir singen christliche Lieder gestalten und feiern Familiengottesdienste in der Kirche gemeinsam mit dem Pfarrer. Ebenfalls halten wir Gottesdienste in der KiTa im Rahmen des gruppenübergreifenden Bildungsangebotes „Biblische Geschichten“ ab (z.B. Kirchenfeste, Abschiedsgottesdienste der „Wackelzähne“).

Einen wichtigen Schwerpunkt in unserer Arbeit legen wir auf die regelmäßig stattfindende Biblische Geschichte, die wir hier kurz erläutern möchten:

Eine Fachkraft bereitet den Raum, wenn es passt auch mit Kindern gemeinsam, für die Biblische Geschichte vor. Hierzu wird mit einem Tuch ein kleiner Altar mit unserem Kindergartenkreuz und der Kerze geschmückt. Dann werden die Kinder in Kleingruppen, eingeladen. Es entsteht eine vertrauensvolle Gemeinschaft, in der wir beten und Gott danken. Die jeweilige Geschichte wird in kindgerechter Form erzählt. Dazu wird die Spielszene meist mit Tüchern, Naturmaterialien, Symbolen und biblischen Erzählfiguren aufgebaut. So können die Kinder sie allen Sinnen wahrnehmen und so begreifen. Anschließend entsteht in dieser Kleingruppe ein Dialog. Die Kinder erzählen, was ihnen in der Geschichte wichtig erscheint, welche Fragen sie dazu haben und was sie sonst noch beschäftigt. Aufkommende Fragen und Gedanken der Kinder greifen wir auf und gehen darauf ein. Gemeinsam freuen wir uns über kleine Alltagsdinge, die nicht selbstverständlich sind und danken dafür. Wir beginnen mit einem Lied und enden mit einem Segen.

Themen, die Kinder über diese Zeit hinaus weiter beschäftigen, können im KiTa Alltag auf unterschiedliche Weisen vertieft und weiterverfolgt werden.



Konzeption der Evangelischen Kindertagesstätte Weinheim

4.17 Inklusion, Vielfalt und geschlechtersensible Pädagogik

„Ein Kind ist wie ein Schmetterling im Wind. Manche fliegen höher als andere, aber alle fliegen so gut sie können. Sie sollten nicht um die Wette fliegen, denn jeder ist anders, jeder ist speziell und jeder ist WUNDERSCHÖN!“

-Unbekannt-

Jedes Kind ist einzigartig, individuell begabt und hat das Bedürfnis zu lernen. Entwicklung gestaltet sich bei jedem Kind ganz unterschiedlich. Dadurch entsteht in unserem Haus eine große Vielfalt, in der die Kinder miteinander und voneinander lernen können. Hierbei gehört eine empathische und bedingungslos positive Grundhaltung gegenüber anderen Menschen zu unserem Selbstverständnis. Rahmenbedingungen, in denen sich jedes Kind zurechtfinden und wohlfühlen kann, um günstige Voraussetzungen für das Lernen zu schaffen verstehen wir als Basis eines gut gelebten Alltags.

Inklusion bedeutet für uns jedes Kind so anzunehmen wie es ist, mit dem Kind sowie dessen Familie einen ganz „eigenen Weg“ zu finden und diesen dann gemeinsam zu gehen. Dabei orientieren wir uns am jeweiligen Entwicklungsstand und respektieren die individuelle Lerngeschwindigkeit des Kindes. Dies gilt für alle uns anvertrauten Kinder, ganz gleich welcher Herkunft, Sprache oder Lebenswelt sie angehören. Eine enge und positive Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns dabei sehr wichtig. Die Eltern sehen wir als Experten ihrer Kinder an. Gegebenenfalls kann außenstehendes Fachpersonal hinzugezogen werden. Hierbei sind wir stets um ein gut funktionierendes Netzwerk zwischen Kindertagesstätte, Gemeinde, externen Einrichtungen, Kinderärzt*innen, Therapeut*innen usw. bemüht. Da uns das bestmögliche, individuelle Unterstützungsangebot für die Kinder am Herzen liegt, ermöglichen und fördern wir die Teilhabe aller Kinder an gelingenden Bildungsprozessen.



Konzeption der Evangelischen Kindertagesstätte Weinheim

Gender

Schon in den ersten Lebensphasen, bevor ein Kind sich selbst als Junge oder Mädchen begreifen kann, beeinflussen - oft unreflektiert und ungewollt – Geschlechterklischees mögliche Reaktionen auf Verhaltensweisen eines Kindes. Eine Wertung oder Beurteilung von Verhaltensweisen vollzieht sich oft nicht aufgrund des tatsächlich beobachteten Verhaltens, sondern aufgrund der einem Mädchen oder Jungen unterstellten Eigenschaften. Gendersensible Arbeit in der Kindertagesstätte eröffnet die Chance, Integrations- und Partizipationsprozesse zu unterstützen und auf die Interessen und Bedürfnisse beider Gruppen und der einzelnen Jungen und Mädchen einzugehen (KJHG §9 Abs. 3 SGB XIII).

Genderpädagogik bedeutet für uns, eine geschlechterbewusste Haltung und einen geschlechterbezogenen Blick auf

- Kinder, also Jungen und Mädchen,
- Erzieherinnen und Erzieher, also Frauen und Männer, das Team unserer Kita,
- leibliche/soziale Eltern/Bezugspersonen also Mütter und Väter, Frauen und Männer

zu entwickeln.

Dazu bedarf es einer regelmäßigen Reflektion der eigenen Person, des Teams – auch im Kontext der gesellschaftlichen Entwicklungen und Veränderungen. Dabei unterstützen uns genderbewusste und reflektierte Konzepte zu

- Personal,
- Raumgestaltung,
- Pädagogik
- Zusammenarbeit mit Eltern
- differenzierte Fort- und Weiterbildung und Supervision



5.0 Tagesablauf

7:00 bis 7:30	Frühdienst in einem Gruppenraum oder bei gutem Wetter im Hof, bei Bedarf auch Frühdienst im U3-Bereich. Anmeldung am Empfang.
ab 8:00	Die Stammgruppen werden geöffnet freies Spiel und Möglichkeit zum Frühstück
bis 11:30	Gruppeninterne und -übergreifende Bildungsangebote.
bis 10:30	freies Frühstück in allen Gruppen, im Restaurant und im Flur
11:30	Abschlusskreise in den Stammgruppen Mittagessen bei den Füchsen
12:00	Abholzeit für Kinder, die nicht in der Kita Mittagessen
12:00 bis 12:30	Flexible Abholzeit , nur bei Bedarf
12:00	Mittagessen
12:30 bis 13:15	Mittagsruhe: Kinder mit Schlafbedürfnis schlafen, andere ruhen oder spielen frei in den Stammgruppenräumen, im Sandkasten oder im Wald.
13:15 bis 14:00	Abholzeit nach 7 Stunden Betreuung
ab 14:00	Bringzeit für Kinder mit 7 Stunden Betreuung ohne Mittagessen
14:15 bis 17:00	Angebote und freies Spiel
15:00 bis 17:00	Abholzeit für Kinder der des Ganztagsangebots. Eltern tragen wöchentlich ein, zu welcher Uhrzeit ihre Kinder an den einzelnen Tagen abgeholt werden. So können Spielgruppen mit unterschiedlichen pädagogischen Schwerpunkten, ohne Unterbrechung für die Kinder, gebildet werden.



6.0 Gestaltung von Übergängen

6.1 Übergänge U2/Ü2:

Der Wechsel von den Füchsen in eine der anderen Stammgruppen findet behutsam und fließend statt.

Im Alter von ca. drei Jahren wechseln die Kinder von den Füchsen „Kleinen Altersmischung“ in eine der drei anderen Stammgruppen. Diese Übergangsphase wird von den Pädagogischen Fachkräften intensiv begleitet. Dabei sind uns auch der Austausch und die Zusammenarbeit mit den Eltern sehr wichtig. Die Entscheidung, in welche Gruppe das Kind wechselt, liegt in erster Linie beim Kind und den Pädagogischen Fachkräften. Es ist uns wichtig, dabei so weit wie möglich auf die Wünsche der Kinder einzugehen.

Die „Schnuppertermine“ in der neuen Gruppe werden mit dem Kind und innerhalb des Teams abgestimmt.

Am letzten Tag bei den Füchsen wird das Kind aus der Gruppe verabschiedet und von der neuen Stammgruppe in Empfang genommen.

Innerhalb des Teams findet außerdem eine Übergabe des Kindes zwischen den Pädagogischen Fachkräften statt.

6.2 Übergang von der KiTa in die Grundschule

Auch der Übergang von der KiTa in die Grundschule wird begleitet und findet behutsam statt.

Die Vorschulkinder heißen bei uns „Wackelzähne“. Sie treffen sich regelmäßig im letzten Jahr vor der Einschulung, um sich auf den nächsten Lebensabschnitt Schule vorzubereiten. Ein wichtiges Ziel ist, dass sich die zukünftigen Schulkinder als Gruppe finden und sich als die Ältesten wahrnehmen.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt darauf, den Kontakt zu den Grundschulen und Lehrer/innen aufzubauen. Mit der Grundschule Weinheim und der Kita am Sonnenberg besteht ein Kooperationsvertrag. Hier werden gegenseitige Besuche, gemeinsame Sportstunden, Wandertage oder Schulprojekte nach Bedarf und Möglichkeiten durchgeführt.

Als Höhepunkt der Wackelzahnzeit findet die Waldwoche statt.



Konzeption der Evangelischen Kindertagesstätte Weinheim

Die Kinder verbringen vier Tage gemeinsam in Nieder-Wiesen auf dem Zeltplatz, der am Waldrand liegt. Ein Blockhaus bietet die Möglichkeit zum Zubereiten und Einnehmen der Mahlzeiten, sowie den Aufenthalt bei starkem Regen, Gewitter oder Sturm.

Nach Ostern haben die „Wackelzähne“ die Möglichkeit den Weg von Zuhause in die Kita alleine zu gehen. Dies bedarf eines Gesprächs zwischen Kindern, Eltern und Pädagogischen Fachkräften und dem schriftlichen Einverständnis der Eltern. Ein Gottesdienst mit den „Wackelzähnen“, Pädagogischen Fachkräften und dem Gemeindepfarrer bildet den feierlichen Abschluss der Zeit in unserer Kita. An ihrem letzten KiTa-Tag werden die Kinder aus ihrer Stammgruppe bzw. der Kindertagesstätte im Beisein der Eltern rausgeschaukelt.

6.3 Aus dem Spiel zum Essen

Gegen 11:30 Uhr sammeln sich alle Kindern mit ihren Pädagogischen Fachkräften in ihren Stammgruppen zu einem Abschlusskreis. Hier lassen wir den Tag Revue passieren, spielen miteinander und schaffen einen ruhigen Übergang in die Mittagszeit. Auch das gemeinsame Essen findet in dieser Gemeinschaft statt. Dafür hat jede Stammgruppe ihren festen Platz:

Um auch beim Essen Selbstständigkeit und Eigenverantwortung zu fördern, wird der Tisch von den Kindern gedeckt und wieder abgeräumt. Die Kinder nehmen sich die Speisen, die in Schüsseln auf dem Tisch bereitstehen, eigenständig.

Die Pädagogischen Fachkräfte begleiten die Kinder dabei achtsam.

Während des Essens werden den Kindern Tee und Wasser angeboten.

Wir legen auf Tischrituale großen Wert und führen diese altersangemessen durch:

- Tischgebet/-spruch vor dem Essen
- gemeinsamer Beginn bzw. Abschluss der Mahlzeit
- angemessene Esskultur (d.h. mit Besteck essen, am Tisch sitzen, etc.)



Konzeption der Evangelischen Kindertagesstätte Weinheim

6.3 *Mittagsruhe:*

Zwischen 12:30 und 13:15 Uhr halten wir im ganzen Haus eine Mittagsruhe ein. Diese findet in den Stammgruppen statt. Hier haben die Kinder die Möglichkeit nach ihren Bedürfnissen

- zu schlafen oder zu ruhen (dafür stehen Matratzen und Decken in einem Nebenraum bereit),
- einer ruhigen Beschäftigung nachzugehen, wie Bilderbuchbetrachtung, Puzzeln...,
- einer vorgelesenen Geschichte zu lauschen,
- eine angeleitete Entspannungsgeschichte mit Körpermassage zu genießen... u.v.m.
- **Im U3-Bereich** wird grundsätzlich jedem Kind ein Platz zum Schlafen auf einer Matratze oder in einem Schlafkörnchen angeboten, aber kein Kind *muss* schlafen.

Das Schlafen findet im Schlafrum statt. Hier können unterschiedliche Schlafplätze eingerichtet werden. Die Bettwäsche wird in personalisierten Körben aufbewahrt, Matratzen und Körbe sind ebenfalls mit Namen versehen. Die Kinder bringen evtl. ein Kuscheltier, ein Schmusetuch und/oder einen Schnuller mit. Zum Einschlafen gibt es auch hier Rituale (Vorlesen, Singen, Körperkontakt...) ganz nach Bedürfnis des Kindes.

Kinder, die nicht schlafen können oder das Schlafen schon beendet haben, dürfen im Gruppenraum spielen. Vor und auch nach dem Essen werden die Kinder bei Bedarf gewickelt. Kinder, können auch anschließend in einer der anderen Räume spielen, wenn dieser durch eine Pädagogische Fachkraft besetzt ist.

7.0 **Umsetzung des Schutzauftrages nach § 8a SGB VIII**

Neben der Vermittlung von Kompetenzen und der Begleitung der Eltern in der Erziehung ihrer Kinder hat die Kita vom Gesetzgeber auch einen Schutzauftrag erhalten (§ 8a Sozialgesetzbuch VIII). Hier wird die Verantwortung der Kita für das Wohl der Kinder betont und der Weg gezeichnet, wie diese Aufgabe



Konzeption der Evangelischen Kindertagesstätte Weinheim

möglichst im Kontakt mit den Eltern wahrgenommen werden soll. Ziel ist es, den Kontakt mit den Eltern auch in Krisensituationen so zu gestalten, dass das Wohl des Kindes im Mittelpunkt steht.

Der Schutz von Kindern gehört zu den besonders wichtigen Aufgaben pädagogischer Fachkräfte und ist mehrfach gesetzlich geregelt. Im Artikel 19 der UN-Kinderrechtskonvention (Schutz vor Gewaltanwendung, Misshandlung, Verwahrlosung) sind Schutzmaßnahmen festgeschrieben.

Um das Kindeswohl zu schützen, hat unser Träger ein Handlungskonzept entwickelt, welches uns Schritt für Schritt vom Erkennen einer Krisensituation bis hin zur Klärung der Fälle von Kindeswohlgefährdung leitet. Ein einrichtungsbezogenes Kinderschutzkonzept liegt vor. Die Leiterin der Einrichtung ist über den Kinderschutz durch den Fachbereich Kindertagesstätten der EKHN geschult und hat das Team dahingehend weitergebildet.

Näheres hierzu finden Sie unter: www.sozialgesetzbuch-sgb.de

7.1 Sexualpädagogische Aspekte

„Kinder haben ein natürliches Interesse am eigenen Körper. Sie sind von Geburt an sexuelle Wesen mit eigenen sexuellen Bedürfnissen und Wünschen. Im liebevollen Umgang mit dem Körper entwickeln sie ein bejahendes Körpergefühl. Die Wahrnehmung eigener Grenzen und ein starkes Selbstwertgefühl sind beste Voraussetzungen, um Übergriffe wahrzunehmen und sich davor zu schützen.“ (Ministerium für Integration, Familie, Kinder, Jugend und Frauen 2004, S. 34)

Förderung eines gesunden Körpergefühls/ Sexualerziehung

Die intimen Entdeckungen, die Entdeckung von zärtlichen Gefühlen sind eine wichtige Grundlage für die weitere sexuelle und persönliche Entwicklung. Je natürlicher Erwachsene mit Sexualität umgehen, desto eher werden Kinder ein gesundes Verhältnis zu sich selbst, ihrem Körper und ihrer eigenen Sexualität entwickeln. Bei der Entwicklung ihrer Sexualität werden die Kinder in unserer Kindertagesstätte sensibel und verantwortungsvoll begleitet. Sie lernen die korrekten Namen aller Körperteile und die Funktionen des Körpers kennen und werden dabei zu gegenseitigem Vertrauen, Zärtlichkeit, Liebe, Achtung und



Konzeption der Evangelischen Kindertagesstätte Weinheim

Verantwortung angehalten. Die Kinder lernen den Unterschied zwischen dem eigenen und dem anderen Geschlecht kennen und machen wichtige Erfahrungen im Setzen und Einhalten von Grenzen. Denn: Die eigene Freiheit hört da auf, wo die Freiheit des anderen beginnt. Die Sexualerziehung in der KiTa ist nachweislich ein wichtiger Beitrag zur Prävention (Vorbeugung) von sexueller Gewalt und ein wichtiger Auftrag jeder KiTa.

In diesem Prozess sind wir besonders auf das offene Gespräch mit den Eltern angewiesen, damit wir religiöse und kulturelle Gepflogenheiten berücksichtigen möglicherweise berücksichtigen können.

8.0 Kooperation mit den Eltern

Die Zusammenarbeit mit Eltern ist ein wichtiger Baustein unsere Arbeit. Eltern und pädagogische Fachkräfte begegnen sich respektvoll und auf Augenhöhe. Wir sind eine familienergänzende Einrichtung und haben den gesetzlichen Auftrag, Eltern in die Arbeit einzubeziehen, und zum Wohl des Kindes zusammenzuarbeiten.

8.1 Erziehungspartnerschaft

Eltern sind für uns direkte Ansprechpartner, wenn es um ihr Kind geht. Wir möchten, dass sich ihr Kind in der Einrichtung wohl fühlt, es gerne zu uns kommt und Eltern sich sicher sein können, dass es hier gut aufgehoben ist. Die Eltern sollen Einblick in die pädagogische Arbeit erhalten und sich über die Entwicklung ihres Kindes informieren können. Darüber hinaus ist die praktische Mithilfe von Eltern notwendig, um uns in unserer pädagogischen Arbeit, bei Festen und der Instandhaltung des Außengeländes zu unterstützen. Mit Eltern gemeinsam gestalten wir den Lebensraum Kindertagesstätte zu einem Ort, an dem sich Kinder geborgen, wohl, sicher und gleichzeitig herausgefordert fühlen.

8.2 Entwicklungsgespräche und andere Elterngespräche

Einmal im Jahr rund um den Geburtstag des Kindes, findet ein ausführliches Entwicklungsgespräch mit den Eltern statt. Grundlage dieses Gespräches sind die Beobachtungen und Dokumentationen der Erzieherinnen über die Entwicklung des Kindes sowie die Beobachtungen des Kindes durch die Eltern im



Konzeption der Evangelischen Kindertagesstätte Weinheim

familiären Umfeld. Deshalb legen wir großen Wert darauf, dass nach Möglichkeit beide Elternteile des Kindes an dem Gespräch teilnehmen. Es sollen die Entwicklung, Interessen, Bedürfnisse und Vorlieben des Kindes erörtert werden, um gemeinsam Ideen zu entwickeln, wie die Eltern und die KiTa daran anknüpfen, die Entwicklung weiter anregen und die Fähigkeiten und Begabungen des Kindes fördern können.

Darüber hinaus sind bei Bedarf weitere Gespräche möglich.

8.3 Elternabende und -nachmittage

Gesamtelternabende mit Thema und Infonachmittage für neue Eltern sind für uns selbstverständliche Bestandteile unseres KiTa-Alltags. Der Bedarf in Bezug auf Häufigkeit und Themen wird ermittelt und im Rahmen unserer zeitlichen Möglichkeiten umgesetzt.

8.4 Elternausschuss

Jedes Jahr wird im Oktober der Elternausschuss (§3 KiTaG) gewählt. Unser Elternausschuss besteht aus mindestens 4 und maximal 8 Elternteilen, die das Bindeglied zwischen den Eltern, Pädagogischen Fachkräften, Leiterin und dem Träger sind. Bei Bedarf können auch Beisitzer in den Elternausschuss mit aufgenommen werden. Diese können gehört werden, haben aber kein Mitbestimmungsrecht. Der Elternausschuss wird von der Elternversammlung gewählt und vertritt die Interessen der Eltern gegenüber der Einrichtungsleitung sowie dem Einrichtungsträger. Zugleich berät er beide. Bei wesentlichen Angelegenheiten muss der Elternausschuss rechtzeitig und umfassend informiert und angehört werden. Durch die Zusammenarbeit soll die Erziehungsarbeit im Kindergarten positiv unterstützt und die Zusammenarbeit mit den Eltern gefördert werden. Nähere Informationen hierzu enthalten das Kindertagesstättengesetz Rheinland-Pfalz § 3 sowie die Internetseite des Kita-Server www.kita.rlp.de.

8.5 Kitabeirat

Der KiTa Beirat wird jährlich gebildet (§ 7KiTaG). Er setzt sich grundsätzlich aus Träger, Leitung, einer Fachkraft und einem Mitglied des Elternausschusses zusammen. Die Fachkraft vertritt hierbei die Perspektiven des Kindes. Hier wird



Konzeption der Evangelischen Kindertagesstätte Weinheim

über wesentliche Fragen und Entwicklungsperspektiven beraten. Der Beirat beschließt Empfehlungen, unter Berücksichtigung der im pädagogischen Alltag gewonnenen Perspektiven der Kinder, in grundsätzlichen Angelegenheiten, die die strukturellen Grundlagen der Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsarbeit einer Tageseinrichtung betreffen. Für die Qualität der Betreuung in der Kita ist es nicht nur wichtig, dass Eltern mitwirken, sondern dass alle Verantwortung tragenden Personen – Träger, Leitung, Fachkräfte, Eltern, unter Einbeziehung der Perspektiven des Kindes – gut zusammenarbeiten. Deshalb wurde mit dem neuen Kita-Gesetz zugleich ein Gremium geschaffen, in dem alle Protagonisten gemeinsam über wesentliche Fragen und Entwicklungsperspektiven der Einrichtung beraten. Nähere Informationen auf www.kita.rlp.de

8.6 Förderverein

Der Förderverein der Kita wurde 2010 mit dem Ziel gegründet, den Kindergarten finanziell zu unterstützen und damit Anschaffungen oder Projekte zu ermöglichen, die seitens des Trägers finanziell nicht leistbar sind. Im Eingangsbereich, im Infoboard ist für alle Interessierten ein Flyer zum Mitnehmen, eine Infotafel und ein Briefkasten des Fördervereins zugänglich. Neue Eltern erhalten bei Anmeldung den Flyer des Fördervereins. Der Förderverein freut sich über jedes neue Mitglied, sei es aktiv oder passiv. Wir sind dankbar, solch einen Verein zu haben, denn er hat uns all die Jahre in vielerlei Hinsicht finanziell reichlich bei Anschaffungen von Spielmaterialien, Ausstattungsgegenständen, Exkursionen sowie externen Projekten unterstützt.

9.0 Einfluss des Sozialraumbudgets auf den Alltag der Kindertagesstätte

Aus Mitteln des Landes RLP (Kita Plus) haben wir im Flurbereich eine kleine Elternbibliothek, mehrere Info-Magnetwände, Briefkästen für Elternpost an den Elternausschuss und den Förderverein und große digitale Bildschirme, die einen Einblick in unseren Kita-Alltag und deren Highlights ermöglichen.



Konzeption der Evangelischen Kindertagesstätte Weinheim

Die Kita Sozialarbeit ist unserem Kreisjugendamt zugeordnet und kann jederzeit in Anspruch genommen werden.

10.0 Partizipation/Beschwerdemanagement

Beschwerden sind erwünscht. Die Leiterin und das Kita-Team ist über das Beschwerdemanagement durch den Fachbereich Kindertagesstätten der EKHN geschult. Ein Beschwerdemanagementverfahren liegt vor und kann bei Bedarf angewendet werden.

Beschwerden in unserer Kindertagesstätte können von Eltern, Kindern und Mitarbeitern in Form von Kritik, Verbesserungsvorschläge, Anregungen oder Anfragen ausgedrückt werden.

Aufgabe des Umgangs mit jeder Beschwerde ist es, die Belange ernst zu nehmen, den Beschwerden nachzugehen, diese möglichst abzustellen und Lösungen zu finden, die alle mittragen können. Wir verstehen Beschwerden als Gelegenheit zur Entwicklung und Verbesserung unserer Arbeit in unserer Einrichtung.

11.0 Öffentlichkeitsarbeit/Kooperation mit anderen Institutionen (Übergang Kita - Grundschule)

Da wir ein fester Bestandteil des Gemeinwesens sind, beteiligen wir uns an Festen und Planungsgremien im Stadtteil und pflegen eine intensive Zusammenarbeit mit der katholischen Bücherei und der Grundschule.

Die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen ist für die pädagogische Arbeit unerlässlich. Es geht einerseits darum, Kindern mit Entwicklungsverzögerungen konkrete Hilfe zu geben und Eltern in Erziehungsfragen Möglichkeiten der Hilfe aufzuzeigen. Andererseits sollen Fachwissen und Informationen ausgetauscht werden. Mit folgenden Fachkräften und Institutionen stehen wir in Kontakt:

- Logopäd*innen
- Ergotherapeut*innen
- Kinderneurologisches Zentrum
- Kinder- und Jugendpsycholog*innen



Konzeption der Evangelischen Kindertagesstätte Weinheim

- Kinderärzt*innen
- Diakonisches Werk
- Jugendamt
- Gesundheitsamt
- Schulen
- Gemeindeübergreifende Trägerschaft im Evangelischen Dekanat Alzey-Wöllstein (GÜT)
- Kirchengemeinde- und Vorstand
- Stadt Alzey (Bauträger)

Die meisten Kinder unserer Einrichtung werden in die Grundschule Weinheim eingeschult. Es besteht ein Kooperationsvertrag zwischen der Grundschule Weinheim und unserer Kita. Inhalte der Kooperation sind unter anderem: zwei bis drei Treffen der Lehrer*innen und Pädagogischen Fachkräften, Unterrichtsbesuch der Kitakinder, Frühstück der 1. Klasse in der Kita und eine Schulrallye. Seit einigen Jahren nutzen wir Gelder vom Land Rheinland-Pfalz und gestalten den Übergang in die Schule noch mit einem „Naturprojekt“.

Dabei bekommen die Kinder der Kita und Grundschule Heimatkunde vermittelt und lernen sich auf diese Weise noch besser kennen. Bei „Kann-Kindern“ finden Gespräche zwischen Eltern, Pädagogischen Fachkräften und Schulleitung der Grundschule statt, um gemeinsam auf die Entwicklung des Kindes zu schauen und ihm einen optimalen Start in die Schule zu ermöglichen.

Kinder, welche in andere Grundschulen eingeschult werden, begleiten wir nach zeitlicher und personeller Möglichkeit.

12.0 Handlungsplan/Einrichtungsspezifischer Sollstellenplan (ESSP)

Jede Einrichtung verfügt über einen Handlungsplan. In diesem wird der Personalausfall in Relation zur Anzahl der Kinder und die dazugehörige Maßnahme dokumentiert. Zur Hilfe wird der auf die Einrichtung abgestimmte Notfallplan verwendet. Ebenso hat jede Einrichtung einen ESSP. Aufgrund dessen Grundlage wird das Personal jährlich berechnet. Der Notfallplan befindet sich in der Einrichtung und ist für das Personal zum Nachlesen zugänglich. Dieser Plan wurde mit dem Träger und dem zuständigen Jugendamt bzw.



Konzeption der Evangelischen Kindertagesstätte Weinheim

Landesjugendamt abgestimmt und genehmigt. Er wird bei Ausfällen von Personal angewandt.

13.0 Qualitätsentwicklungs- und –sicherungsverfahren

Unsere Einrichtung beteiligt sich am Prozess der Qualitätsentwicklung sowie der Qualitätssicherung für evangelische Kindertagesstätten in der EKH und wird von der Fachberatung begleitet. Wir sind eine lernende Organisation, deren bestehende Qualität durch diese Prozesse gesichert wird. Durch regelmäßiges Evaluieren der Arbeit und Erstellen von Standards wird der Handlungsbedarf offensichtlich und bearbeitet. Ziel ist es, die qualitätsvolle Arbeit, die in der Einrichtung täglich geleistet wird, zu sichern und weiter zu entwickeln. Durch die Weiterentwicklung entstehen für die Mitarbeitenden verbindliche Qualitätsstandards, die in unserem Qualitätsordner festgehalten werden. Qualitätsentwicklung bedeutet, fortlaufend die eigene Arbeit zu überprüfen und diese weiter zu entwickeln. Bei regelmäßigen Konzeptionstagen wird mit der Fachberatung über die Qualität unserer pädagogischen Arbeit gesprochen, Standards erarbeitet und die Arbeit an der Konzeption fortgesetzt.

14.0 Aufsichtspflicht

Ein Erziehungsziel in der pädagogischen Arbeit ist es, das Bedürfnis des Kindes, ein selbstständiges und verantwortungsvolles Handeln einzuüben, zu begleiten und die wachsenden Fähigkeiten als Fachkräfte zu unterstützen. Das Maß der Aufsicht muss mit diesem Ziel in Einklang gebracht werden. So spielen die Kinder z. B. bei entsprechender Entwicklung auch ohne ständige Überwachung der Pädagogischen Fachkräfte im Flur, Waschraum, Bewegungsraum und ggfs. im Außengelände. Die Kinder können nicht isoliert von den Gefahren des täglichen Lebens aufwachsen. Darum haben wir uns zum Ziel gesetzt, dass sie bei uns lernen, Gefahren selbst zu erkennen und sinnvoll darauf zu reagieren ohne Ängste zu entwickeln. Dies erhöht letztendlich den Schutz des Kindes im Sinn von Prävention von Unfällen.

„Die Pädagogischen Fachkräfte sind täglich aufs Neue darin herausgefordert, hier zwischen dem Recht des Kindes auf Schutz und Fürsorge und seinem Anspruch auf Entwicklung, Selbständigkeit und Eigenverantwortung abzuwägen. Je nach Alter und Entwicklungsstand des einzelnen Kindes werden



Konzeption der Evangelischen Kindertagesstätte Weinheim

Regeln verbindlich abgesprochen und vermittelt. Die Einhaltung der aufgestellten Regeln ist für beide Seiten selbstverständlich.“ (Ordnung für die Kindertagesstätten in der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau, 12.Auflage).

Anhang:

Zur Herstellung einer einheitlichen Verwendung der Begrifflichkeit „Konzeption“ eine Definition nach Prof. Dr. Armin Krenz:

„Eine Konzeption ist eine schriftliche Ausführung aller inhaltlichen Schwerpunkte, die in der betreffenden Kindertagesstätte für Kinder, Eltern, die Mitarbeiter/innen selbst, den Träger und die Öffentlichkeit bedeutsam sind und wirksam werden. Dabei spiegelt die Konzeption die Realität wider und verzichtet auf bloße Absichtserklärungen. Jede Konzeption ist damit individuell und trifft in ihrer Besonderheit nur für diese spezifische Einrichtung zu, um das besondere Profil zu verdeutlichen und unverwechselbar mit anderen Institutionen zu sein. Ihre Aussagen sind für Mitarbeiter/innen verbindlich und stellen in ihrer Gesamtheit einen festen Bestandteil des Dienstvertrages dar.“

(Krenz, Armin (2013): Konzeptionsentwicklung in der Kindertagesstätte. Schaffhausen: SCHUBI Lernmedien AG)



Konzeption der Evangelischen Kindertagesstätte Weinheim

Literaturangabe

Positionspapier des Fachbereichs Kindertagesstätten der EKHN Beziehungsvolle Pflege im pädagogischen Alltag einer evangelischen Kindertagesstätte

Cauly, Burkhardt, Fachmagazin „kindergarten heute“ Emmi Pikler, Freiburg, 2013

Vogt, Herbert und Hauser Jutta, Herder TPS 3/2012, „Was Kinder brauchen-sieben Grundbedürfnisse“ und „Gemeinsam ent-wickeln- Beziehungsvolle Pflege, Freiburg, 2012

Harz, Frieder, Bildung in evangelischer Verantwortung, Nürnberg 2007

Bucher, Anton, Wurzel und Flügel, Düsseldorf 2007

Positionspapier „Doktorspiele“, des Fachbereichs Kindertagesstätten der EKHN, Darmstadt 2016

„Gemeinsam Verschieden“ – Empfehlung für den Einstieg in eine Pädagogik der Vielfalt in Kindertageseinrichtungen, LVR Landesverband Rheinland -Fachbereich Kinder und Familie, Köln 2015

Ordnung für die Kindertagesstätten in der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau, 13.Auflage, Darmstadt 2022

Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur, Rheinland-Pfalz; Bildungs- und Erziehungsempfehlungen für Kindertagesstätten in Rheinland-Pfalz plus Qualitätsempfehlungen, Berlin 2014

Ministerium für Integration, Familie, Kinder, Jugend und Frauen; Rheinland-Pfalz; Bildungs- und Erziehungsempfehlungen für Kindertagesstätten in Rheinland-Pfalz, Kinder von 0 bis 3 Jahren, Berlin 2011

Hessisches Sozialministerium, Hessisches Kultusministerium; Bildung von Anfang an; Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0 bis 10 Jahren in Hessen, Wiesbaden 2019

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg, Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die baden-württembergischen Kindergärten, Freiburg 2019

Plieninger, Martin; Schuhmacher, Eva, Auf den Anfang kommt es an: Bildung und Erziehung im Kindergarten und im Übergang zur Grundschule, Pädagogische Hochschule, Schwäbisch Gmünd 2007

Berthold, Erika (Red.); Irskens, Beate (Hg.); Guck mal! Bildungsprozesse des Kindes beobachten und dokumentieren, Bertelsmann-Stiftung, Gütersloh 2007

Bostelmann, Antje, Das Portfolio-Konzept für KiTa und Kindergarten, Berlin 2006



Konzeption der Evangelischen Kindertagesstätte Weinheim

Andres, Beate; Hédervári-Héller, Eva; Laewen, Hans-Joachim, Ohne Eltern geht es nicht, Berlin 2012

Grossmann Klaus; Grossmann Karin (HG.), Bindung und menschliche Entwicklung, Stuttgart 2021

Krenz, Armin, Kinder brauchen Seelenproviant, Stuttgart 2021

Schäfer, Gerd. E., Bildung beginnt mit der Geburt, Deutsches Jugendinstitut München, Weinheim 2003

Ministerium für Bildung Rheinland-Pfalz, Das Kita-Zukunftsgesetz für Rheinland-Pfalz, Mainz 2021

Diese Konzeption wurde erarbeitet von den Pädagogischen Fachkräften der

Evangelische Kindertagesstätte Weinheim

Muskatellerweg 20

55232 Alzey Weinheim

Telefon: 06731-41842

Email: kita.alzey.weinheim@ekhn.de

mit fachlicher Unterstützung von:

Frau Dr. Renate Niekant

Netzwerk Starke Kinder

Betriebsträger:

Gemeindeübergreifende Kita-Trägerschaft im Evangelischen Dekanat Alzey-Wöllstein

Fischmarkt 3

55232 Alzey

Telefon: 06731-94 79 532

Email: guet.alzey-woellstein@ekhn.de